

## Lagebericht 2011

## Ertragslage

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart wurde zum 01.01.2001 gegründet und hat insbesondere die Aufgabenbereiche Abfallentsorgung, Straßenreinigung/Winterdienst, städtischer Fuhrpark einschließlich Werkstatt und als besondere Angelegenheit die Wahrung der Rechte und Pflichten der Stadt als Mitglied im Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen, im Vertrag mit der EnBW Kraftwerke AG und den Verträgen mit den Kooperationspartnern.

Die LHS hat im Rahmen der Kooperationen mit den Landkreisen Esslingen und Rems-Murr im Jahr 2011 insgesamt rd. 258.100 t Abfälle entsorgt. Auf Grund der guten Anlagenverfügbarkeit konnten bei der EnBW und dem Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen die angefallenen Abfälle planmäßig entsorgt werden.

Der Jahresüberschuss 2011 betrug 1.755.091,21 € (i. V. Jahresfehlbetrag von 1.705.127,61 €). Die jeweiligen Ergebnisse der sechs Betriebsbereiche sind der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Aufwendungen/Erträge	Beträge insgesamt	Konsolidierung Innenumsätze	Strassenreinigung Winterdienst	Abfallent- sorgung	Mineralische Deponie	Öffentliche Toilettenanlagen	Fahrbetrieb	Werkstatt
1. Materialaufwand								
a) Bezug von EnBW	35.655.931,23			35.655.931,23				
b) Bezug von sonstigen Fremden	17.584.053,54		2.748.434,98	8.427.011,78	412.520,74	150.411,53	5.157.037,43	688.637,08
c) Bezug von Betriebsbereichen								
Fahrleistung		10.616.685,73	5.050.862,93	5.404.704,46	35.319,43	41.951,38		83.847,53
Werkstatt		2.716.073,53	175.425,83	155.463,15	12.414,01	9.667,85	2.363.102,69	
Sonstige Innenumsätze		615.339,51	568.588,48	8.943,41	120,44	3.045,01	26.492,68	8.149,49
2. Löhne und Gehälter	25.328.238,64		7.122.027,41	12.472.833,32	207.458,72	522.409,95	3.574.207,26	1.429.301,98
3. Soziale Abgaben	5.059.266,17		1.414.867,96	2.508.465,63	40.079,34	104.429,42	704.070,09	287.353,73
4. Aufwendungen Altersvers./ Unterstützung	2.932.206,18		762.035,33	1.445.406,62	23.467,21	57.329,82	476.846,95	167.120,25
5. Abschreibungen	4.698.521,45		317.221,00	434.919,24	139.103,81	64.288,32	3.599.868,48	143.120,60
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.225.189,32		109.671,28	2.965.480,58	42.431,27	6.963,89	71.528,82	29.113,48
7. Sonstige Steuern	140.961,02		3.213,82	3.472,69	0,47	1.390,17	132.755,38	128,49
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.034.201,93		1.032.767,59	3.229.175,34	253.784,25	729.526,67	1.462.173,16	326.774,92
9. Einstellung in Gebührenausgleichsrückstellung	8.121.473,49			7.841.000,00	280.473,49			
<b>10. Betriebsaufwendungen gesamt</b>	<b>109.780.042,97</b>	<b>13.948.098,77</b>	<b>19.305.116,61</b>	<b>80.552.807,45</b>	<b>1.447.173,18</b>	<b>1.691.414,01</b>	<b>17.568.082,94</b>	<b>3.163.547,55</b>
11. Betriebserträge								
a. Öffentlich rechtliche Erträge	55.419.317,79		1.978.764,13	52.910.758,63	529.795,03			
b. Erlöse aus Kooperationen	16.689.169,36			16.689.169,36				
c. Erlöse Stadt Stuttgart	6.678.663,09		212.989,53	340.201,15	1.109,36	5.000,13	6.034.150,36	85.212,56
d. Leistungsentgelte Stadt Stuttgart	16.045.693,00		14.654.693,00			1.391.000,00		
e. Sonstige Erlöse	9.691.372,88		1.430.265,67	6.634.917,46	1.393.993,98	199.100,94	14.793,01	18.301,82
f. Bestandsveränderung FE/UE	32.222,28		0,00	0,00	0,00	0,00	32.222,28	
g. Sonstige betriebliche Erträge	2.078.116,54		314.732,88	870.928,18	1.666,69	71.300,79	775.067,50	44.420,50
h. Andere aktivierte Eigenleistungen	71.913,26						71.913,26	
i. Aus Lieferung Betriebsbereiche								
Fahrleistung		10.616.685,73					10.616.685,73	
Werkstatt		2.716.073,53						2.716.073,53
Sonstige Innenumsätze		615.339,51	38.431,09	554.431,43	10.078,10	1.436,97	6.395,00	4.566,92
12. Auflösung Gebührenausgleichsrückstellung	2.195.591,33		13.978,39	1.889.418,57	292.194,37			
<b>13. Betriebserträge gesamt</b>	<b>108.902.059,53</b>	<b>13.948.098,77</b>	<b>18.643.854,69</b>	<b>79.889.824,78</b>	<b>2.228.837,53</b>	<b>1.667.838,83</b>	<b>17.551.227,14</b>	<b>2.868.575,33</b>
14. Betriebsergebnis	-877.983,44		-661.261,92	-662.982,67	781.664,35	-23.575,18	-16.855,80	-294.972,22
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.932.971,30		71.304,34	1.790.611,50	39.506,48	5.917,87	16.855,80	8.775,31
16. Erträge aus anderen Wertpapieren	700.000,00			670.383,85	29.616,15			
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	103,35			21.668,64	-21.565,29			
<b>18. Unternehmensergebnis</b>	<b>1.755.091,21</b>	<b>0,00</b>	<b>-589.957,58</b>	<b>1.819.681,32</b>	<b>829.221,69</b>	<b>-17.657,31</b>	<b>0,00</b>	<b>-286.196,91</b>

## **Investitionen**

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betragen rd. 7,6 Mio. € (i. V. rd. 6,2 Mio. €). Dabei entfielen auf den Betriebsbereich Fahrbetrieb Zugänge in Höhe von rd. 6,4 Mio. €. Im Wesentlichen handelt es sich um neue Fahrzeuge sowie An- und Aufbausysteme. Beim Betriebsbereich Abfallentsorgung sind Zugänge in Höhe von rd. 0,6 Mio. € zu verzeichnen. Wesentliche Zugänge betreffen Müllbehälter mit rd. 309 T€ sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit rd. 96 T€. Beim Betriebsbereich Straßenreinigung/Winterdienst sind Zugänge in Höhe von rd. 330 T€ entstanden. Davon sind rd. 145 T€ für Betriebs- und Geschäftsausstattung, rd. 57 T€ für eine Soleerzeugungsanlage sowie rd. 85 T€ für die Planung einer Salzsiloanlage angefallen. Der Betriebsbereich Mineralische Deponie verzeichnet Zugänge in Höhe von rd. 278 T€, die mit rd. 247 T€ für den Ausbau der Deponie entstanden sind. Die Zugänge im Finanzanlagevermögen in Höhe von rd. 0,7 Mio. € betreffen die Zuführung zum Spezialfonds zur Finanzierung der Deponierückstellungen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich in 2011 auf rd. 4,7 Mio. € (i. V. rd. 4,9 Mio. €).

## **Finanzlage**

Finanziert wurden die Investitionen aus den verdienten laufenden Abschreibungen sowie aus der Verminderung der liquiden Mittel.

## **Anlagevermögen**

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel im Anhang verwiesen.

## **Eigenkapital/Rückstellungen**

Der Eigenbetrieb AWS verfügt über eine allgemeine Rücklage und zweckgebundene Rücklagen in Höhe von insgesamt rd. 11,1 Mio. €. Eine Stammkapitalausstattung existiert nicht.

Die Rückstellungen betragen rd. 84,6 Mio. € und setzen sich wie folgt zusammen:

Die Pensionsrückstellungen betragen zum 31.12.2011 rd. 5,6 Mio. € (i. V. 5,4 Mio. €) und beinhalten auch Altzusagen, welche vor dem 01.01.1987 gegeben wurden.

Die Steuerrückstellungen betragen rd. 748 T€ € (i. V. 718 T€ €) und betreffen Steuernachforderungen aus einer steuerlichen Betriebsprüfung des Betriebsbereiches Mineralische Deponie für die Jahre 2000 - 2003.

**Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen zeigt folgende Übersicht:**

	01.01.2011 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Aufzinsung T€	Abzinsung T€	31.12.2011 T€
a) Deponierückstellungen	52.053 <sup>1)</sup>	1.232	259	255	187	33	50.971
b) Gebührenaussgleichsrückstellungen	16.869 <sup>2)</sup>	2.193	3	8.121	247	1.545	21.496
c) Rückstellung für Umlagen RBB	2.605	2.507	98	0	0	0	0
d) Rückstellung für Altlastensanierung	426	4	145	4	16	10	287
e) Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	0	0	0	68	0	0	68
f) Rückstellung für Überstunden	101	101	0	94	0	0	94
g) Rückstellung für Jubiläen	185	0	3	0	9	0	191
h) Rückstellung für Urlaub	919	919	0	1.110	0	0	1.110
i) Rückstellung für Altersteilzeit	1.537	438	33	0	52	0	1.118
j) Rückstellung für Beihilfe und Versorgung	755	0	0	27	38	0	820
k) Rückstellung aus Restrukturierungserklärung	1.641 <sup>2)</sup>	27	0	0	0	0	1.614
l) Rückstellung für Abschlusskosten	166	159	8	159	0	0	158
m) Rückstellung für Archivierung	138	16	0	19	6	6	141
n) Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	201	1	200	13	0	0	13
o) Rückstellung für ausstehende Rechnungen	173	173	0	144	0	0	144
Summe	77.769	7.770	749	10.014	555	1.594	78.225

<sup>1)</sup> Inanspruchnahme des Wahlrechts Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB: Beibehaltung der Beträge die spätestens bis 31.12.2024 wieder zugeführt werden müssen. Differenz in Höhe von rd. 2,58 Mio. € wurde am 01. Januar 2010 in die zweckgebundene Rücklage eingestellt.

<sup>2)</sup> Inanspruchnahme des Wahlrechts Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB: Beibehaltung der Beträge in Höhe von rd. 2,03 Mio. € die zum 01. Januar 2010 bestanden und spätestens bis 31.12.2024 wieder zugeführt werden müssen.

## Umsatzerlöse

	2011 T€	2010 T€
a) Öffentlich-rechtliche Entgelte		
aa) Müllgebühren	50.100	54.101
ab) Abfallerlöse öffentlich-rechtlich	2.845	2.716
ac) Reinigungserlöse öffentlich-rechtlich	1.944	1.860
ad) Deponieerlöse öffentlich-rechtlich	530	89
b) Erlöse aus Kooperationen	16.689	16.793
c) Leistungsentgelte Stadt Stuttgart		
ca) Leistungsentgelt Straßenreinigung/Winterdienst	14.655	16.165
cb) Leistungsentgelt öffentliche Toilettenanlagen	1.391	1.377
d) Erlöse Stadt Stuttgart		
da) Erlöse Fahrleistungen/Tankstelle/Verkehrszeichenorientierung	6.034	5.586
db) Erlöse Hauptwerkstatt	85	93
dc) Erlöse Abfallentsorgung/Mineralische Deponie	342	298
dd) Erlöse Reinigungsleistungen	218	175
e) Sonstige Erlöse	9.691	7.653
	104.524	106.906

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die Betriebsbereiche:

	2011 T€	2010 T€
Abfallentsorgung	76.575	78.872
Straßenreinigung und Winterdienst	18.277	19.621
Fahrbetrieb	6.049	5.589
Werkstatt	103	96
Mineralische Deponie	1.925	1.145
Öffentliche Toilettenanlagen	1.595	1.583
	104.524	106.906

Die Abfallmengen in t entwickelten sich dabei wie folgt:

	2011	2010
Insgesamt	149.433	149.596
Hausmüll	112.971	113.691
Sperrmüll	20.134	19.888
Gewerbemüll	10.424	10.369
Straßenreinigung	5.754	5.518
Problemstoffsammlung	150	130

## Straßenreinigung/Winterdienst und Öffentliche Toilettenanlagen

	2011	2010
Länge der zu reinigenden Straßen km	1410	1.410
Gehwege km	366	361
Aufgestellte Abfallkörbe im Stadtgebiet	4664	4.859
Anzahl der öffentlichen Toilettenanlagen	*73	73*
Einsatztage im Winterdienst	57	75
	Winter 2010/2011	Winter 2009/2010

\*inkl. Betreuung von drei Anlagen des Garten-Friedhof- und Forstamtes im Höhenpark Killesberg

**Sonstige betriebliche Erträge**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von rd. 2,08 Mio. € sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rd. 744 T€, Erträge aus Anlageabgängen in Höhe von rd. 477 T€, sowie Miet- und Pachteinnahmen in Höhe von rd. 202 T€ enthalten.

**Personal**

Im Jahr 2011 waren durchschnittlich 721 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (i. V. 733). Die Gesamtsumme der Löhne und Gehälter betrug rd. 25,3 Mio. € sowie rd. 5,1 Mio. € soziale Abgaben und rd. 2,9 Mio. € Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung.

**Nachtragsbericht**

In der Zeit nach dem Bilanzstichtag (Stand 31.12.2011) sind folgende wesentliche Ereignisse zu verzeichnen:

Die Restmüllgebühren wurden zum 01.01.2012 gegenüber 2011 um durchschnittlich 3,09 % gesenkt. Die sich hieraus für den Stuttgarter Gebührenzahler ergebende Gesamtentlastung beträgt rd. 1,4 Mio. €/Jahr.

Im Rahmen der Tarifeinigung im öffentlichen Dienst vom 31. März 2012 wurde vereinbart, die Tabellenentgelte rückwirkend ab 1. März 2012 um 3,5 %, ab 1. Januar 2013 um 1,4 % sowie ab 1. August 2013 um weitere 1,4 % zu erhöhen. Die ursprünglich ab 01. Januar geplante Besoldungsanpassung für Beamtinnen und Beamte wurde verschoben. Das am 10. Februar vom Landtag beschlossene Gesetz über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen 2012 sieht für Beamtinnen und Beamte eine Erhöhung der Bezüge um 1,2 % sowie zusätzlich eine Aufstockung der erhöhten Grundgehaltssätze um 17 Euro vor. Die Erhöhung erfolgte für die Besoldungsgruppen A 5 bis A 10 zum 1. März 2012, für die übrigen Besoldungsgruppen zum 1. August 2012.

Bis Mitte Mai 2012 wird die 14. Wiederholungszertifizierung für folgende AWS-Betriebsstätten durchgeführt:

- Betriebsbereich Wertstoffhof Hedelfingen

- Betriebsbereich Wertstoffhof Münster
- Betriebsbereich Wertstoffhof Plieningen
- Betriebsbereich Wertstoffhof Weilimdorf
- Betriebsstelle Deponie Einöd
- Betriebsstelle Mitte
- Betriebsstelle Sperrmüllabfuhr, Containerabfuhr und Problemstoffsammlung
- Betriebsstelle Neckar

## **Risikobericht**

Die langfristige Entsorgungssicherheit zur Beseitigung der Restabfälle ist durch den Verbrennungsvertrag mit der EnBW bis zum 31.12.2024 und durch die Mitgliedschaft im Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB) sichergestellt.

Die Stilllegungs- und Nachsorgekosten für die Deponien Erbachtal und Einöd wurden zum 31.12.2010 durch ein externes Ingenieur-Gutachten auf Grundlage der rechtlichen Rahmenbedingungen aktualisiert. Die Änderungen wurden seitens des Eigenbetriebes in den jeweiligen Deponierückstellungen berücksichtigt. Es besteht darüber hinaus das grundsätzliche Risiko, dass die Deponie nach dem gesetzlich bestimmten Nachsorgezeitraum nicht aus der Nachsorge entlassen werden kann. Das nächste externe Ingenieur-Gutachten zur Aktualisierung der Stilllegungs- und Nachsorgekosten ist für den 31.12.2015 vorgesehen.

Durch das Urteil des BVerwG Leipzig vom 13. Dezember 2007, welches die Nachsortierung von Haushaltsabfällen vor der Überlassung an den Entsorgungsträger als zulässig erklärt hat, treten Dienstleistungsunternehmen mit dem Angebot der Nachsortierung (bei den 1,1 cbm Restmüllbehältern) an Wohnungsbauunternehmen heran. Dies kann sich auf den Bestand und damit auf die Einnahmesituation deutlich auswirken.

Deshalb achtet der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart durch einen aktiven Kundenservice besonders auf den Bestand der 1,1 cbm-Behälter, da diese rd. 48 % der Gebühreneinnahmen aufbringen. Durch diese aktive Bearbeitung ist es gelungen diesen Bestand zu stabilisieren bzw. sogar leicht zu erhöhen.

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) tritt zum 01. Juni 2012 in Kraft und sieht u. a. spätestens ab 01. Januar 2015 die getrennte Sammlung von Bioabfällen vor und wird zu deutlichen Rückgängen bei der Restmüllmenge führen. Der AWS plant daher ein neues Gebührensystem.

Zur Steuerung des Eigenbetriebes wurde ein Berichts- und Steuerungssystem installiert. Dieses basiert auf Leistungskennzahlen bzw. Kostenberichten, welche die Steuerung des Betriebsablaufes ermöglichen.

Als Risiko im Bereich der Mitarbeiter wird vor allem im Betriebsbereich Abfallwirtschaft das relativ hohe Alter der gewerblich Beschäftigten gesehen. Hier muss rechtzeitig eine umfassende Verjüngung der Belegschaft in die Wege geleitet werden, weshalb in den nächsten Jahren ein entsprechendes Personalmanagement erforderlich ist.

Die Geschäftsabläufe werden regelmäßig auf Erlöspotenziale und Kosteneffizienzen überprüft.

## **Prognosebericht**

Für das Jahr 2012 werden für die Restabfälle der LHS sowie der Kooperationspartner mit einem Mengenfall von ca. 254.000 bis 258.000 t gerechnet, welcher vertragsgemäß bei EnBW und dem RBB entsorgt werden können. Eine Unterschreitung der Lieferverpflichtungen zeichnet sich noch nicht ab, da die Kooperationspartner noch Mehrmengen zum Ausgleich für ggf. vorhandene Fehlmengen in Stuttgart haben.

Bzgl. der Kostenerstattung für die Erfassung von Verkaufsverpackungen aus Pappe, Papier und Kartonagen (PPK) in der Grünen Tonne konnte die Kostenerstattung 2011 durch Verhandlungen deutlich verbessert werden. Noch nicht verhandelte Verträge, die zum Jahresende 2011 gekündigt wurden, werden 2012 neu verhandelt.

Zur Vorbereitung der nächsten Ausschreibung der Altpapiervermarktung werden Möglichkeiten geprüft, eigene bzw. private Annahmestellen zum Umschlag von Altpapier langfristig zu nutzen oder zu pachten.

Der Gemeinderat hat am 06. November 2008 der sog. „Restrukturierungserklärung“ für die Abteilung Abfallwirtschaft mehrheitlich zugestimmt. Diese gemeinsame Erklärung über die Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen soll der Abfallwirtschaft Stuttgart eine nachhaltige und dauerhafte Perspektive für ihre zukünftige Tätigkeit geben. Mit dem Abschluss dieser Erklärung erhält der Betrieb Bestands- und Planungssicherheit für die Dauer der Erklärung. Zugleich werden Restrukturierungsziele definiert, die sich unter Berücksichtigung der spezifischen Besonderheiten der Abfallwirtschaft Stuttgart am Markt für Logistikdienstleistungen der Privatwirtschaft und den Belangen der Beschäftigten orientieren. Bei der Sperrabfallsammlung wird die Umstellung der Maßnahme Mitarbeit der Fahrer beim Laden sowie fallweise 1:1-Besetzung weiter umgesetzt. Daraus resultiert die Streichung einer Lader- und einer Fahrerstelle zum 1.1.2012 in diesem Bereich. Bis Ende 2012 wird in der Betriebsstelle Mitte sowohl die Tourenumstellung für die Restmüllabfuhr als auch die Tourenumstellung für die Altpapiersammlung abgeschlossen. Zum 1.1.2013 werden deshalb drei Lader- und eine Fahrerstelle gestrichen. Bei der Sperrabfallsammlung wird zum 1.1.2013 eine Fahrerstelle in diesem Bereich gestrichen.

Im Bereich Winterdienst sollten vor der Winterperiode 2011/12 auch die Kleinfahrzeuge für steile und ebene Wohnstraßen mit einem Flottenmanagement-System ausgestattet werden. Das System hat die Aufgabe, einen exakten Tourennachweis der Streuung und Räumung zu protokollieren, die Einsatzleiter bei der Routenplanung und die Fahrer bei der Zielführung zu unterstützen, alle Einsatzdaten detailliert zu dokumentieren und zur Nachweisführung in einer Datenbank abzuspeichern. Nur so kann rechtssicher nachgewiesen werden, zu welchem Zeitpunkt wo mit welcher Streumenge und welchem Geräteinsatz eine Fahrbahn bearbeitet wurde. Für die Ausweitung auf alle Winterdienstfahrzeuge wurde kurzfristig der Abschluss einer Dienstvereinbarung gefordert. Daher ist die Ausstattung der Kleinfahrzeuge erst vor der Winterperiode 2012/13 möglich.

Aufgrund einer Vielzahl von Beschwerden in den letzten beiden schneereichen Wintern wurden diverse Optimierungsvorschläge für den Winterdienst auf Fahrbahnen erarbeitet, die zu einer Verbesserung des Winterdienstes in steilen Wohnstraßen beitragen sollten. Diese wären allerdings nur mit einer Budgeterhöhung umsetzbar. Aufgrund des gedeckelten Leistungsentgeltes verbleibt es auch im Jahr 2012 bzw. 2013 bei der bisherigen Winterdienstpraxis.

In 2010 wurde die neue Silokonzeption für den Winterdienst erarbeitet, da bei einem Teil der vorhandenen Holzsilos größere kostenintensive Sanierungsmaßnahmen anstehen und eine höhere Lagerkapazität aufgrund von Lieferengpässen erreicht werden soll. Für 2011 waren der

Bau einer Siloanlage mit einer Lagerkapazität von rd. 600 t in der Heinrich-Baumann-Str.4 sowie der Bau von Soleerzeugern auf drei verschiedenen Standorten vorgesehen. Die Umsetzung konnte größtenteils nicht erfolgen. Beim Siloneubau ergaben sich unerwartete Probleme bei der Gründung, der Bau des Soleerzeugers in unmittelbarer Nachbarschaft wurde daher zunächst zurück gestellt. Mittlerweile sind die Probleme gelöst, so dass der Bau im Frühjahr nach der Winterperiode begonnen werden konnte. Ein zweiter Soleerzeuger im Bereich der Betriebsstelle Neckar, Außenstelle Gingener Straße, konnte ebenfalls vor Winterbeginn nicht mehr in Betrieb gehen, da der Hersteller die geforderten Unterlagen zur Erlangung der Baufreigabe nicht geliefert hat. Mit der Inbetriebnahme dieser Anlage wird Mitte 2012 gerechnet. Bei der Betriebsstelle Filder wurde der dritte geplante Soleerzeuger termingerecht im Dezember 2011 in Betrieb genommen. In 2012 soll der Neubau einer Siloanlage in der Betriebsstelle Neckar, Leobener Straße, entsprechend der Silokonzeption erfolgen. Hier musste bereits im Sommer 2011 ein bestehendes Silo gesperrt werden, das zweite ist ebenfalls sehr sanierungsbedürftig. In diesem Zusammenhang wird auch dort ein Soleerzeuger erstellt. Derzeit laufen die Vorbereitungen für ein vorab erforderliches Bodengutachten am neuen Standort.

In den Bereichen Straßenreinigung/öffentliche Toilettenanlagen müssen auch 2012 aufgrund gedeckelter Leistungsentgelte diverse Einsparungen (Senkung des Reinigungsstandards) beibehalten werden. So werden weiterhin u. a. folgende Reinigungsleistungen reduziert bzw. bleiben gestrichen:

- in den Außenbezirken entfällt sonntags die Papierkorbleerung an Brennpunkten,
- tägliche Überstunden im Kehrmaschinenbereich entfallen,
- Streckung Reinigungsturnus Straßenbegleitgrün (Verzicht auf Unterstützung SBR)
- Reduzierung des Kehrmaschinenbestandes um 2 Kehrfahrzeuge (je eine Groß- bzw. Kleinkehrmaschine)
- Abbau eines Reinigungsfahrzeugs zur Unfallfolgenbeseitigung
- bei den betreuten Toilettenanlagen bleibt die Anlage in der U-Haltestelle Schlossplatz sonntags aufgrund geringer Frequentierung geschlossen (außer bei Festen in der Innenstadt).

Im Jahr 2010 ist eine Machbarkeitsstudie zur Verlagerung der Betriebsstelle Türlestraße in Auftrag gegeben worden. Das Ergebnis hat gezeigt, dass die komplette Verlagerung auf vorhandene Betriebsstellen des AWS nur mit erheblichem finanziellen Aufwand und Inkaufnahme von einigen betrieblichen Nachteilen möglich ist. Die Suche nach einem geeigneten unbebauten Grundstück im Stuttgarter Innenstadtbereich geht daher weiter.

Im Rahmen des vom Gemeinderat beschlossenen Wertstoffhofkonzeptes ist die Errichtung eines fünften Wertstoffhofes in Stuttgart Vaihingen in der Liebknechtstraße vorgesehen. In Abhängigkeit von der bereits eingereichten Baugenehmigung kann im Frühjahr oder Herbst 2012 mit dem Bau begonnen werden.

Auf der Deponie Erbachtal wurden 2011 die baulichen Maßnahmen zur Überführung in die 30-jährige Nachsorgephase weitestgehend abgeschlossen. Zur geruchsfreien Beseitigung des Deponiegases aus dem Altteil der Deponie wurde eine spezielle Schwachgasbehandlungsanlage auf Mietbasis installiert, welche die schadlose Entsorgung des restlichen Deponiegases aus dem Deponiekörper für die nächsten Jahre sicherstellt.

Derzeit wird die behördliche Abnahme der Gesamtdeponie zur Entlassung in die Nachsorgephase vorbereitet, wozu umfangreiche Bestandspläne, Bewertungen und Messreihen zur Dokumentation des Deponieverhaltens zu erstellen sind.



Auf der Deponie Einöd wurden die Bauarbeiten zum weiteren Ausbau der Ablagerungsflächen für mineralische Abfälle der Deponieklasse II innerhalb der festgestellten Deponiegrenze abgeschlossen. Somit steht für die nächsten Jahre wieder ausreichend Deponievolumen zur Ablagerung dieser Abfälle aus dem Stadtgebiet und der Region Stuttgart zur Verfügung. Ein Teil der Anlagentechnik zur Deponiegasverwertung im nahe gelegenen Paracelsus Krankenhaus Ruit wurde nach 16 Jahren Betriebszeit erneuert, so dass das entstehende Deponiegas aus dem Altteil der Deponie mit einem derzeitigen Energiegehalt von rund 60.000 kWh/Monat auch weiterhin wirtschaftlich verwertet werden kann.

Um auch eine zukunftsweisende Bioabfallverwertung unter entsprechender Ausnutzung der beinhaltenen Energien durchführen zu können, ist der AWS derzeit auf der Suche nach geeigneten Standorten für den Bau einer Bioabfallvergärungsanlage. Aus einer Anzahl von potenziell in Frage kommenden Standorten (16) wurden die ersten Standorte geprüft. Es wurden drei gut geeignete Standorte herausgefiltert und einem intensiven Bewertungsverfahren unterzogen. Zur Zeit gibt es nur noch einen Standort mit der ersten Priorität, der in die entsprechenden Planungsvorgaben überführt werden soll. Vorgespräche und Präsentationen in den Bezirksrathäusern sind erfolgt. Die weiteren Schritte mit den entsprechenden Umsetzungsbeschlüssen sind in die Wege geleitet.

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart rechnet entsprechend seinem Wirtschaftsplan 2012/13 mit einem Jahresüberschuss von 970 T€ in 2012 bzw. 1,496 Mio. € in 2013.

Stuttgart, den 4. Mai 2012

Dr. Thomas Heß  
Geschäftsführer